

Weiterbildung im Zusammenhang denken



Gemeinsamer Innovationsraum
für das Thema Qualifizierung in
den Kreisen Siegen-Wittgenstein
und Olpe

Eine verbesserte Zusammenarbeit aller Partner ist ein zentrales Element vernetzter Bildungsräume. In den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe finden dazu Branchendialoge und Kooperationen mit Ehrenamt oder alltagsnahen Institutionen statt.

Vielfältige Aktivitäten, hochwertige Angebote und beratungskompetente Akteurinnen und Akteure im Themenfeld Weiterbildung kennzeichnen traditionell die Kreise Siegen-Wittgen-

stein und Olpe. Doch jetzt geht die Region noch einen Schritt weiter: Sie will den gesamten beruflichen Bildungsraum mit Blick auf seine Strukturen, Akteurinnen und Akteure und

Inhalte noch mal ganz neu denken und vernetzen. Hauptverantwortliche dafür sind Melanie Schreier von der örtlichen Regionalagentur sowie Stephanie Krömer und Simone Stuhmann von der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit in Siegen: „Damit“, begründen sie unisono das gemeinsame Ziel, „wollen wir komplementär zu den dynamischen demografischen und technologischen Entwicklungen einen bildungspolitischen Beitrag zur Transformation der Arbeitswelt leisten.“



**Weiter kommen
durch Bildung!**

Foto: bluedesign – stock.adobe.com

Die Auftaktveranstaltung dazu fand im Mai 2023 gemeinsam mit dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS), der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit, der G.I.B., der Regionalagentur der Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe und der Agentur für Arbeit sowie Landräten und weiteren Partnern im Netzwerk „Berufliche Weiterbildung“ statt, darunter Jobcenter, Kammern, Kreis-handwerkerschaft, Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften sowie die Universität Siegen.

Zur Sprache kam hier natürlich der hohe Fachkräftebedarf der ökonomisch vom gewerblich-technischen Bereich dominierten Region. Das Problem: Am Arbeitsmarkt besteht ein Ungleichgewicht zwischen den Qualifikationsansprüchen der Betriebe und den oft nicht passend qualifizierten Arbeitssuchenden. Ste-

phanie Krömer von der Agentur für Arbeit: „Wir wollen deshalb gleichermaßen Arbeitssuchende und Menschen in Beschäftigung gut begleiten und dazu die Möglichkeiten des Qualifizierungschancengesetzes ausschöpfen.“ Ganz im Einklang also mit dem Bestreben von Melanie Schreier von der Regionalagentur: „Wir wollen die Menschen in ihren Kernkompetenzen stärken, sodass sie ihrer Arbeit ein Leben lang erfüllt nachgehen können und wollen, denn das dient zugleich der Fachkräftesicherung und -bindung.“

Ganz konsequent stand bei einer Folgeveranstaltung auf lenkender Hierarchieebene zunächst eine Bestandsanalyse des Weiterbildungssektors auf dem Programm. Das Resultat: Die Region ist insgesamt gut aufgestellt, hat aber angesichts dynamischer Marktveränderungen noch Entwicklungspotenzial hinsichtlich der Strukturen, der Angebotstransparenz sowie der Attraktivität und Inhalte beruflicher Weiterbildung. Zwei Aspekten wurde dabei besondere Bedeutung beigemessen, die seitdem in zwei gemeinsam von der Agentur für Arbeit und der Regionalagentur abgestimmten Arbeitsgruppen gemeinsam mit den Netzwerkpartnerinnen und -partnern prioritär bearbeitet werden.

Die eine Arbeitsgruppe unter Leitung der Agentur für Arbeit fokussiert sich auf Beschäftigte und arbeitet hier mit Unternehmensvertretungen, Personalleitungen und Betriebsräten zusammen. Die zweite Arbeitsgruppe unter Leitung der Regionalagentur konzentriert sich auf ungelernete oder gering qualifizierte Beschäftigte und Arbeitssuchende, aber auch auf die stille Reserve mit vergleichbarem Qualifikationsniveau, um über neue Ansprechformate hier weiteres Qualifizierungspotenzial zu heben.

Arbeitsgruppe 1: Branchendialoge

In der ersten Arbeitsgruppe stand zunächst das Thema Transparenz auf der Tagesordnung. Klar war: In einem so großen Flächenbezirk ergibt eine zentrale Beratungsstelle zur beruflichen Weiterbildung keinen Sinn. Angesichts daraus resultierender räumlich verteilter Beratungsstellen ist die Transparenz der jeweiligen Beratungsangebote aller Partner umso wichtiger, um Synergieeffekte zu erzielen und um Ratsuchende zielgenau weiterverweisen zu können.

Folgerichtig erstellte die Arbeitsgruppe eine Matrix mit den Beratungs- und Dienstleistungsangeboten aller Netzwerkpartner. Parallel dazu konstruierte sie klassische Fallkonstellationen zur praktischen Verwertung im Beratungsgeschäft. Auf operativer Ebene fanden bedarfsorientiert Austauschtreffen statt. An ihnen nahmen beispielsweise Mitarbeitende aus dem Arbeitgeberservice der Arbeitsagentur sowie Beratende der Handwerkskammer teil. Erörtert wurde unter anderem die Frage, bei welchen Berufen aus Branchen mit hohem Fachkräftebedarf bislang unerkannte Qualifizierungsbedarfe bestehen, für die zusätzliche modulare Qualifizierungsmaßnahmen auf den Markt zu bringen wären.

In den Blick gerieten in der Arbeitsgruppe zwei Berufe mit guten Chancen für Quereinsteigende: Anlagenmechaniker/-in – Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik sowie Elektroniker/-in – Energie- und Gebäudetechnik. Um sicherzugehen, ob es hier tatsächlich zusätzlicher Qualifizierungsangebote bedarf, wurden Innungsobere Meister der beiden Berufe hinzugezogen, die als Arbeitgeber zuverlässige Auskunft geben können. Schnell zeigte sich: Nein, es müssen keine neuen individuellen Maßnah-

men konzipiert werden! Denn die Personen, die sich als Quereinsteigende melden, oder zugewanderte Menschen mit anerkannten oder noch nicht anerkannten Berufsabschlüssen können meist schon über ein einfaches Praktikum, verbunden mit einer bereits am Markt vorhandenen technischen Qualifizierung und gegebenenfalls einem Eingliederungszuschuss gut in Betriebe integriert werden. „Das war ein wichtiger Erkenntnisgewinn“, so Stephanie Krömer, „denn damit wurde die vorherrschende Meinung, es brauche immer neue, individuelle Qualifizierungen, widerlegt.“

Bei einem späteren Arbeitgeberfrühstück, an dem sich 20 Handwerksbetriebe und vier Expertinnen und Experten des Arbeitgeberservices beteiligten, lernten die Arbeitgeber die Beratungskompetenz der Arbeitsagentur wie



Foto: Photographee.eu – stock.adobe.com

auch ihre Finanzierungsoptionen detaillierter kennen, darunter das erfolgreiche Instrument der Beschäftigtenqualifizierung als Teil des Qualifizierungschancengesetzes. Zugleich ließen sich Bedenken der Arbeitgebenden zu überbordender Bürokratie und komplizierter Antragstellung zerstreuen. Die positive Resonanz der Betriebe auf das Arbeitgeberfrühstück führt zu einem Ausbau solcher Formate.

Das Zwischenfazit von Stephanie Krömer und Simone Stuhmann: „Transparenz auf dem Weiterbildungsmarkt ist genauso wichtig wie das Wissen darüber, wie rasend schnell sich in der gegenwärtigen Transformation die Anforderungen in den Berufen durch Digitalisierung, Automatisierung und KI verändern, und dazu braucht es den gemeinsamen Expertenblick in die Tiefe der Branchen.“ Daher werden die Branchendialoge ausgeweitet, die Dialoge in der IT-Branche und im Hotel- und Gaststättengewerbe sind bereits geplant.



Foto: magele-picture – stock.adobe.com

Arbeitsgruppe 2: Kooperation mit regionalen Vereinen

Wie lassen sich geringfügig Beschäftigte, Arbeitsuchende und jene aus der stillen Reserve mit vergleichbarem Qualifikationsstatus doch noch von einer Weiterbildung überzeugen, um so den Auf- oder Einstieg in eine Fachkrafttätigkeit zu schaffen? Das war die zentrale Frage in Arbeitsgruppe 2.

Bevor die Mitwirkenden eine Antwort lieferten, legten sie die erste Zielgruppe genauer fest: junge, gering qualifizierte Menschen bis 35 Jahre. Melanie Schreier: „Bewusst nicht die ganz jungen Menschen, um Doppelstrukturen

zu den Angeboten im Übergangsbereich Schule-Beruf zu vermeiden.“ Ausgewählt wurde die Zielgruppe nicht ohne Grund: Daten der Agentur für Arbeit zeigen, dass viele junge Menschen insbesondere infolge der Corona-Pandemie orientierungslos aus den Berufskollegs entlassen wurden. Die Arbeitsmarktexpertin: „Viele von ihnen sind weder über die Jobcenter noch die Agentur für Arbeit zu erreichen. Sei es, weil sie kein Vertrauen in sie haben oder weil sie Bedenken haben, zu einer Maßnahme überredet zu werden, die nicht ihren Wünschen und Fähigkeiten entspricht.“

Für sie ist eine besondere Lösung in Sicht, „ein neues Format“, so Melanie Schreier, „mit dem wir sie aufrütteln können, sich doch noch mal mit Aus- und Weiterbildung zu befassen.“ Funktionieren soll die Ansprache im Rahmen eines Pilotprojekts über ausgewählte Sportvereine und die hier aktiven Trainerinnen und Trainer. Sie sollen als Vertrauenspersonen diese jungen Menschen für Qualifizierung öffnen und sie wieder zu den Beratungsstellen leiten.

Der Kreissportbund hat bereits signalisiert, dass er als Partner zur Verfügung steht. In gemeinsamen Workshops wird jetzt ein Konzept erstellt, aus dem hervorgeht, was Vertrauenspersonen für ihre neue Funktion benötigen, aber auch, was die jungen Menschen brauchen, um die eigene berufliche Zukunft selbst gestalten zu können. Unterstützende Angebote dafür gibt es viele, wovon etwa bei fehlendem Bildungsabschluss die Teilzeitberufsausbildung nur eines ist.

Konkrete Vorstellungen, auf welche Art und Weise junge Leute in Vereinen am ehesten zu erreichen sind, werden gemeinsam mit den „Vertrauenspersonen“ in einem Workshop erarbeitet. Die Individualität der agierenden Ver-

eine und Personen soll besondere Berücksichtigung finden. Offen ist noch, inwiefern mit Visualisierungen, Podcasts oder Videos gearbeitet werden soll, in denen zum Beispiel junge Menschen zu Wort kommen, die bereits erfolgreich eine Qualifizierungsmaßnahme gefunden haben und berichten, welche Vorteile ihnen das für ihre Lebensplanung bringt. Der Start des Pilotprojekts mit Auftaktveranstaltung ist im Frühjahr 2025 geplant.

Weiterbildungsmesse: Weiterbildung geht alle an!

Bisheriges Highlight im Bestreben zur Vernetzung und Forcierung von Weiterbildung war die von der Agentur für Arbeit zusammen mit ihren Partnern organisierte **Weiterbildungsmesse**, bewusst in der Woche der bundesweiten Transformationstage terminiert. „Das Innovative daran“, so Simone Stuhmann, „war die Ansprache aller an Weiterbildung Interessierten: Unternehmensvertretungen und Personalverantwortliche genauso wie Beschäftigte und Arbeitsuchende sowie der Anspruch, Qualifizierung abwechslungsreich erlebbar zu machen, oft verbunden mit praxisnahen Aufgabenstellungen aus dem Alltag unterschiedlicher Berufe.“

Weiterhin erhielten Beschäftigte und Arbeitsuchende in verschiedenen Workshops Einblicke in Teilzeit-Qualifizierungsmöglichkeiten, informierten sich über Wege und Förderung von Aufstiegsqualifizierungen oder lernten Talent-Kompass und New Plan zur eigenen Kompetenzbilanzierung kennen. Unternehmensvertretungen wurden das breit gefächerte Beratungsspektrum zur Beschäftigtenqualifizierung und die finanziellen Fördermöglichkeiten der Agentur für Arbeit vorgestellt. Zugleich erfuhren sie, wie sich die Weiterbildungskultur in Unternehmen optimieren lässt.

Wie KI die Zukunft der Arbeit verändert, was die „Future Skills 2030“ sind – das Thema wiederum sprach alle Messebesuchenden an. „KI ist ein schillernder Begriff“, so Stephanie Krömer. „Unser Arbeitgeberservice hält sich in dem Metier mit seinen kontinuierlichen Be-



Foto: Anton Gvozdikov – stock.adobe.com

triebsbesuchen auf dem Laufenden. Doch die Verknüpfung mit der Wissenschaft bewirkt einen wichtigen Synergieeffekt. Gut also, dass die Universität Siegen mit dem hier angesiedelten Institut ‚Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Siegen‘ in unserem Netzwerk vertreten ist, das sich mit qualifizierter Arbeit im digitalen Wandel befasst und bei der Messe mit einem eigenen Workshop vertreten war.“ Fest steht: Die Weiterbildungsmesse wird wiederholt, aber vielleicht rollierend an wechselnden Orten und damit passend zur Maxime vom vernetzten Bildungsraum.

Strategische Weiterentwicklung

Stillstand gibt es nicht im vernetzten Bildungsraum. Jetzt steht die strategische Weiterentwicklung an. Erarbeitet wird sie mit allen Akteurinnen und Akteuren im Lenkungsreis. Schon jetzt ist klar, dass zukünftig die Bildungsträger der Region als wichtige Player im Kontext von Weiterbildung stärker noch als bisher in die Netzwerkarbeit eingebunden wer-

den sollen, „um herauszuarbeiten“, sagt Melanie Schreier, „was noch fehlt im bestehenden Repertoire“ und anschließend die Ergebnisse im Lenkungskreis zu diskutieren. Berücksichtigung wird in diesem Zusammenhang auch das regionale Projekt Fachkräfte. Bilden. Zukunft finden, das durch die ESF-Sozialpartnerrichtlinie „Fachkräfte sichern: weiter bilden und Gleichstellung fördern“ gefördert wird.

Auch wenn viel in Bewegung ist im vernetzten Bildungsraum – eins bleibt: die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Netzwerkarbeit.

Dazu zählen die gegenseitige Wertschätzung der kooperierenden Partnerinnen und Partner und die Bereitschaft, Sachverhalte auch bei mitunter divergierenden Interessen aus unterschiedlichen Perspektiven zu bedenken. So wird das Netzwerk, wie Stephanie Krömer und Simone Stuhmann formulieren, „ein gemeinsamer Innovationsraum für das Thema Qualifizierung“, wobei die Agentur für Arbeit und die Regionalagentur laut Melanie Schreier als „Motoren“ fungieren.

IMPRESSUM

G.I.B.-Beiträge zur Arbeits- und Sozialpolitik

HERAUSGEBERIN

G.I.B. – Gestaltung, Innovation und Beratung
in der Arbeits- und Sozialpolitik GmbH
Im Blankenfeld 4 • 46238 Bottrop
Tel.: 02041 767-0 • Fax: 02041 767-299
mail@gib.nrw.de • www.gib.nrw.de
Geschäftsführer: Torsten Withake (V. i. S. d. P.)

VERANTWORTLICHER REDAKTEUR

Josef Muth
j.muth@gib.nrw.de

GESTALTUNG

Andrea Bosch
a.bosch@gib.nrw.de

FOTOS

DDRRockstar – stock.adobe.com

April 2025

FACHLICHE ANSPRECHPERSON IN DER G.I.B.

Elisabeth Tadzidilinnoff • e.tadzidilinnoff@gib.nrw.de

EXTERNE ANSPRECHPERSONEN

Melanie Schreier • Regionalagentur Siegen-Wittgenstein/Olpe
Amt für Beschäftigungsförderung
me.schreier@siegen-wittgenstein.de
www.regional-agentur.de

Stephanie Krömer • Vorsitzende der Geschäftsführung
Agentur für Arbeit Siegen
Stephanie.Kroemer@arbeitsagentur.de
Siegen.geschaeftsfuehrung@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de/vor-ort/siegen

AUTOR

Paul Pantel • paul.pantel@vodafonemail.de

LINKS • MAGS NRW

<https://www.mags.nrw/vernetzte-bildungsraeume>
<https://www.weiterbildungsberatung.nrw/themen/vernetzte-bildungsraeume-in-nrw>